

zeuge aller Art durcheinander. Die einen wollen vom Ufer, lösen die mächtigen Ketten und suchen sich Bahn zu machen nach dem vollen Strom; andere drängen heran nach dem Ufer oder nach den Kanälen, welche in die Stadt hineinführen; wieder andere suchen eine bequemere Haltestelle, oder steuern nach dem Zollamte. Zwischen den gewaltigen Seeschiffen schiessen buntfarbige Gondeln oder leichte Fischerboote flüchtig hin und wieder. Zagend schaut ihnen der unkundige Binnenländer vom Ufer nach; denn jeden Augenblick fürchtet er, sie hier oder dort anprallen und umschlagen zu sehen. Aber sie wenden stets zu rechter Zeit und entkommen der Gefahr.

Tage lang könnte man am Ufer stehen und dem geschäftigen Treiben zusehen. Dort kommt ein schwerfälliger Dreimaster mit den Schätzen Brasiliens; hier segelt ein schlanker Dampfer nach dem Kapland ab; neben dem heimgekehrten Wallfischfänger liegt der stattliche Ostindienfahrer, und an dem amerikanischen Kaufahrtschiff rauscht das englische Postdampfschiff vorüber. Welch Knarren der Halteseile, welch Klappern der Taue, welch Flattern der Segel; welch Gemisch verschiedener Sprachen und Trachten! Und dazwischen der Kommandoruf der Kapitäne und das langgezogene Taktlied der an den Winden beschäftigten Matrosen!

Jährlich kehren über 3000 Schiffe in Hamburg ein, von denen 300 aus aussereuropäischen Ländern kommen; 500 Kaufleute besorgen diesen Welt-handel, in welchem sie jährlich Millionen umsetzen in Kaffee, Tabak, Rohzucker, Reis, Indigo, Pfeffer, Baumwolle, Wein, Thierhäuten, Schreibfedern, Korkstöpseln, Lichtern, Pökelfleisch, Eisen- und Kupferwaaren, Silber und Seide, Leinwand und Seife, Nadeln, Zwirn und Kattun. Jährlich wird für 140 Millionen Thaler Waare ein- und für 130 Millionen Thaler ausgeführt. Wieviel Hände haben dabei zu thun!

Hamburg wird von der Alster durchströmt und durch sie in zwei Theile getheilt. Ausserdem durchschneiden zahlreiche Kanäle oder Fleet e die Stadt. Auf denselben fahren die Frachtschiffe bis an die grossen Speicher der Kaufleute, während über die 84 Brücken dieser Kanäle Frachtwagen, Rollwagen und Karren hinüber und herüber rasseln. — In neuerer Zeit hat man auch in verschiedenen Richtungen unterirdische Abzugskanäle gebaut. In diese tritt die Fluth mit ihrem Salzwasser täglich zweimal; bei ihrem Rückzug nimmt sie den Unrath mit sich in die Elbe und weiter in das Meer.

An der Stelle der in dem grossen Brande des Jahres 1842 zerstörten Stadttheile sind eine Menge ganz neuer Strassen mit den prachtvollsten Häusern entstanden. In diesen wohnen die reichen Kaufherren und Senatoren; auch enthalten sie eine Menge der schönsten Läden. Dagegen erblickt man hier fast gar nicht den Kleinhandel auf offener Strasse.

Ganz anders ist es in dem alten Stadttheile. Die Strassen sind von Häusern mit hohen Giebeln eingefasst, die von der Dachkammer bis in den Keller bewohnt sind. — Fussgänger, Rollwagen und öffentliche Fuhrwerke bewegen sich bunt durcheinander. Das Wagenrasseln, der Peitschenknall und das Ausrufen der Verkäufer verursachen einen unaufhörlichen Lärm. Lange, bunt gefärbte Schilder bedecken die Vorderseite der Häuser. Hier sind Seefische und Austern abgemalt, dort Rösche, Mützen, Stiefel, Stühle u. s. w. Da stehen hinter hohen Spiegelscheiben Südfrüchte, Kleider, Gemälde, Uhren oder Goldwaaren. Die Erzeugnisse aller Länder sind hier zur Schau ausgestellt. — Noch grösser ist der Lärm in denjenigen Strassen, in welchen die Kleinhändler auf zweiräderigen Karren ihre Waaren feil bieten. Sie warten nicht, bis ein Käufer herantritt, sondern sie rufen vom Morgen bis zum Abend ihre Waaren aus. — Hinter den Karren sieht man dunkle Gewölbe und Gänge in den Häusern, in welchen die Trödler ihre Waaren ein- und verkaufen. Da werden abgelegte Kleider umgearbeitet, gereinigt und wieder ausgeboten. Nichts ist zu schlecht und zu zerrissen, was da nicht zum Verkauf und zur Verarbeitung gebraucht werden könnte.

### 18. Untergang des Schiffes Austria.

*Am 1. September 1858 verliess die Austria, ein gewaltiger Schraubendampfer, unter dem Befehle des Kapitäns Heidtmann den Hafen*